

C2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 6

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Erfüllung Teil 1 Produktion

Bewertet werden Struktur, Adressatenbezug, Ausführlichkeit und angemessener Umfang des Vortrags.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0. E gilt bei verfehltm Thema oder nicht ausreichendem Umfang; E bei Aufgabenerfüllung setzt die gesamte Aufgabe auf 0 Punkte.

Erfüllung Teil 2 Interaktion

Bewertet wird die Gesprächsführung in der tatsächlichen Interaktion mit einem Partner, insbesondere situations- und partneradäquates Handeln und Initiative.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0. E bedeutet keine erkennbare Gesprächsführung; E bei Aufgabenerfüllung setzt die gesamte Aufgabe auf 0 Punkte.

Kohärenz

Bewertet werden Komplexität, Variabilität, Flexibilität und Angemessenheit der Verknüpfungsmittel sowie die Verbindung der gesprochenen Sätze.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Wortschatz

Bewertet werden Spektrum, Flexibilität und Differenziertheit des gesprochenen Wortschatzes sowie die Wirkung von Fehlgriffen auf die Kommunikation.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Strukturen

Bewertet werden Spektrum und flexibler Einsatz gesprochener Strukturen sowie die Wirkung von Regelverstößen auf die Kommunikation. Rechtschreibung ist kein Kriterium der mündlichen Leistung.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Aussprache und Intonation

Bewertet werden Satzmelodie, Wortakzent und Aussprache einzelner Laute sowie die Wirkung hörbarer Abweichungen auf die Kommunikation.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Teil 1: Produktion

Durchführung

Sie haben insgesamt 15 Minuten Zeit, beide Teile vorzubereiten. Sprechen Sie während der Prüfung frei. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt. Wählen Sie für Teil 1 eines der beiden Themen. Halten Sie einen Vortrag von circa fünf Minuten und beantworten Sie anschließend Fragen dazu. Teil 1 dauert insgesamt circa zehn Minuten. Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab und veranschaulichen Sie Ihre Überlegungen durch Beispiele. Die drei Zitatkarten zu Ihrem Thema können Ihnen als Anregung dienen.

Genau ein Thema wählen. Frei sprechen, einen strukturierten Vortrag halten und anschließend auf Fragen der Prüfenden antworten.

Beispielantwort 1

Kandidatin: Wer einer Partei seine Stimme gibt, erteilt ihr weder einen Blankoscheck noch den Auftrag, unter allen Umständen dasselbe zu tun. Genau darin liegt die Schwierigkeit unseres Themas: Eine Partei soll verlässlich bleiben und zugleich auf Veränderungen reagieren. Ich möchte zunächst zwischen Grundsätzen und politischen Instrumenten unterscheiden, anschließend an einem Beispiel die Grenzen dieser Unterscheidung zeigen und schließlich erläutern, welche Rolle die Kommunikation dabei spielt.

Grundsätze geben an, was eine Partei politisch erreichen will und welche Grenzen sie dabei anerkennt. Instrumente bezeichnen hingegen die Wege, auf denen sie diese Ziele verfolgt. Wer etwa gesellschaftliche Teilhabe fördern möchte, legt sich damit noch nicht für alle Zeiten auf eine bestimmte Verkehrsplanung fest. Verlässlichkeit kann gerade darin bestehen, ein ungeeignet gewordenes Instrument aufzugeben. Allerdings darf die Berufung auf unveränderte Werte nicht zur beliebigen Rechtfertigungsformel werden. An den tatsächlichen Folgen muss erkennbar sein, dass der behauptete Grundsatz weiterhin handlungsleitend ist.

Nehmen wir eine Gemeinde, in der eine Partei lange für kostenlose Parkplätze im Zentrum eingetreten ist. Nun werden dort Wohnungen gebaut; zugleich klagen Menschen mit eingeschränkter Mobilität darüber, dass sie auf schmalen Gehwegen kaum vorankommen. Die Partei schlägt vor, einige Parkflächen in breitere Fußwege umzuwandeln und eine Busverbindung einzurichten. Ihr Ziel, den Zugang zum Ortszentrum zu erleichtern, könnte dasselbe geblieben sein. Das eingesetzte Mittel wäre jedoch ein anderes.

Für einen Ladenbesitzer, dessen Kundschaft überwiegend mit dem Auto kommt, ist diese Erklärung noch keine überzeugende Antwort. Er trägt möglicherweise einen erheblichen Teil der Umstellungskosten. Würde die Partei seine Sorge lediglich als rückständig abtun, verlöre sie zu Recht Vertrauen. Sie müsste zeigen, wie Liefermöglichkeiten erhalten bleiben und wie Menschen aus schlecht angebundenen Ortsteilen das Zentrum erreichen können. Ein zeitlich begrenzter Versuch mit öffentlich vereinbarten Auswertungskriterien wäre hier plausibler als die Behauptung, die neue Lösung werde zwangsläufig allen nützen.

Damit komme ich zum stärksten Einwand gegen politische Erneuerung: Wer Unterstützung für ein konkretes Versprechen erhalten hat, kann dieses Versprechen nicht nachträglich zu einer unverbindlichen Absicht erklären. Dem stimme ich zu. Je zentraler eine Zusage für die Wahlentscheidung war, desto höher ist die Begründungspflicht bei ihrer Aufgabe. In besonders grundlegenden Fällen reicht eine Erklärung der Parteiführung nicht aus; dann muss die veränderte Ausrichtung innerhalb der Partei beraten und vor einer erneuten politischen Entscheidung öffentlich zur Diskussion gestellt werden.

Umgekehrt halte ich starres Festhalten an früheren Positionen nicht automatisch für redlich. Wenn neue Umstände bekannt werden, kann gerade das Beharren verantwortungslos sein. Entscheidend ist für mich, ob eine Partei nachvollziehbar darlegt, was sich verändert hat, welche Alternativen sie geprüft hat und wem sie Nachteile zumutet. Dazu gehört auch das Eingeständnis, eine frühere Einschätzung sei falsch gewesen. Eine solche Aussage ist anspruchsvoller als eine nachträglich geglättete Erfolgsgeschichte, aber auch glaubwürdiger.

In unserem Seminar über politische Kommunikation sollten wir deshalb nicht nur fragen, wie sich ein Kurswechsel überzeugend darstellen lässt. Wir sollten ebenso fragen, ob die Betroffenen tatsächlich Einfluss auf seine Gestaltung nehmen können. Eine Anhörung, deren Ergebnis von vornherein folgenlos bleibt, schafft keinen belastbaren Vertrauensgrund.

Mein Fazit lautet: Ich befürworte politische Erneuerung, sofern die leitenden Ziele überprüfbar bleiben, erhebliche Belastungen offengelegt werden und Widerspruch praktische Folgen haben kann. Vertrauen bedeutet für mich nicht, jeden Beschluss gutzuheißen. Es bedeutet, darauf zählen zu können, dass Gründe genannt, Einwände ernst genommen und Fehler korrigiert werden. Unter diesen Bedingungen kann eine veränderte Politik sogar verlässlicher sein als die unveränderte Wiederholung eines alten Versprechens.

Prüferin: Sie unterscheiden zwischen Grundsätzen und Instrumenten. Könnte eine Partei nicht jede unpopuläre Kehrtwende einfach als Wechsel des Instruments bezeichnen?

Kandidatin: Das könnte sie versuchen. Deshalb darf sie diese Unterscheidung nicht allein durch ihre Wortwahl festlegen. Im Verkehrsbeispiel müsste man prüfen, ob Menschen das Zentrum tatsächlich weiterhin erreichen können. Würden bestimmte Ortsteile praktisch ausgeschlossen, wäre das erklärte Ziel der Teilhabe verletzt, selbst wenn die Partei weiterhin davon spräche. Meine Bedingung ist also eine überprüfbare Verbindung zwischen dem Grundsatz und den Folgen der Maßnahme. Fehlt diese Verbindung, überzeugt mich die Rechtfertigung nicht.

Structure the talk with an introduction, a main part and a closing.: Ich möchte zunächst zwischen Grundsätzen und politischen Instrumenten unterscheiden, anschließend an einem Beispiel die Grenzen dieser Unterscheidung zeigen und schließlich erläutern, welche Rolle die Kommunikation dabei spielt.

Use demanding vocabulary and varied sentence structures.: Je zentraler eine Zusage für die Wahlentscheidung war, desto höher ist die Begründungspflicht bei ihrer Aufgabe.

State a personal position and specify its limiting conditions.: Ich befürworte politische Erneuerung, sofern die leitenden Ziele überprüfbar bleiben, erhebliche Belastungen offengelegt werden und Widerspruch praktische Folgen haben kann.

Weigh different standpoints.: Umgekehrt halte ich starres Festhalten an früheren Positionen nicht automatisch für redlich. Wenn neue Umstände bekannt werden, kann gerade das Beharren verantwortungslos sein.

Develop a concrete example connecting a policy change, public concerns and supporters' trust.: Für einen Ladenbesitzer, dessen Kundschaft überwiegend mit dem Auto kommt, ist diese Erklärung noch keine überzeugende Antwort. Er trägt möglicherweise einen erheblichen Teil der Umstellungskosten. Würde die Partei seine Sorge lediglich als rückständig abtun, verlöre sie zu Recht Vertrauen.

Answer a follow-up challenge about a distinction made in the talk.: Meine Bedingung ist also eine überprüfbare Verbindung zwischen dem Grundsatz und den Folgen der Maßnahme. Fehlt diese Verbindung, überzeugt mich die Rechtfertigung nicht.

Erfüllung Teil 1 Produktion: The transcript provides one valid developed response. It addresses the seminar audience, distinguishes principles from instruments, considers objections and answers a relevant follow-up challenge. Actual duration and spontaneous delivery require a live performance.

Kohärenz: The response connects its distinction, example, counterargument and qualified conclusion through explicit transitions and causal reasoning.

Wortschatz: Vocabulary is broad and precise, including terms for political accountability, justification and participation. The wording supports distinctions rather than merely repeating the input.

Strukturen: The transcript uses conditional, relative and comparative structures accurately and flexibly. Written punctuation is not treated as evidence of spoken proficiency.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, stress and intonation cannot be assessed from a transcript. Audio is required; fluency and timing also require audible delivery.

Beispielantwort 2

Kandidat: Stellen Sie sich vor, ein Theater öffnet seine Türen, doch immer dieselben Menschen treten ein. Ist das ein Zeichen eines klaren Profils oder ein Hinweis darauf, dass andere sich dort nicht angesprochen fühlen? Beides ist möglich. Ich möchte deshalb zunächst zwischen künstlerischen Entscheidungen und Zugangshürden unterscheiden, dann die Grenzen der Publikumsorientierung erörtern und am Ende Kriterien für eine verantwortbare Öffnung vorschlagen.

Ein künstlerisches Profil hat einen Wert, der sich nicht darin erschöpft, einem Haus Wiedererkennbarkeit zu verschaffen. Es bündelt Erfahrungen, ermöglicht längerfristige Vorhaben und schafft Erwartungen, an denen sich eine Einrichtung

auch messen lassen muss. Ein Theater, das sich anspruchsvollen Gegenwartsstücken widmet, sollte diese Arbeit nicht deshalb aufgeben, weil eine bekannte Komödie kurzfristig leichter zu vermitteln wäre. Öffentliche Kulturangebote haben meines Erachtens auch die Aufgabe, Begegnungen mit Ungewohntem zu ermöglichen.

Daraus folgt allerdings nicht, dass jede bestehende Praxis künstlerisch notwendig wäre. Beginnt eine Vorstellung grundsätzlich spät am Abend, können Menschen mit Betreuungspflichten ausgeschlossen sein. Fehlt eine verständliche Einführung, bleibt ein Stück manchen verschlossen, obwohl sie sich durchaus für sein Thema interessieren. Solche Hindernisse zu beseitigen bedeutet noch keine inhaltliche Anpassung an den vermeintlich kleinsten gemeinsamen Nenner. Es kann vielmehr erst die Voraussetzung dafür schaffen, dass anspruchsvolle Kunst ein anderes Publikum erreicht.

Nehmen wir ein Theater, das ein experimentelles Stück über Arbeitswelten vorbereitet. Statt das Stück durch eine leichter verkäufliche Produktion zu ersetzen, könnte es eine Nachmittagsvorstellung anbieten und Beschäftigte aus örtlichen Betrieben zu einem Werkstattgespräch einladen. Dabei würden nicht nur Eintrittskarten verteilt. Die Beteiligten könnten schildern, welche Darstellungen ihres Alltags sie überzeugend finden und welche ihnen fremd erscheinen. Die künstlerische Leitung müsste diese Rückmeldungen nicht ungeprüft übernehmen, wohl aber ernsthaft erwägen. So entstünde eine Begegnung, bei der beide Seiten etwas riskieren: Das Publikum lässt sich auf eine ungewohnte Form ein, das Theater auf Kritik an seiner Perspektive.

Nun lässt sich einwenden, dass selbst solche Angebote Geld und Arbeitszeit kosten. Wer zusätzliche Vermittlung finanziert, muss möglicherweise bei einer Produktion sparen. Diesen Zielkonflikt sollte man offen benennen. Für mich wäre entscheidend, ob die Maßnahme eine dauerhafte Beziehung ermöglicht oder lediglich für einen einzelnen gut besuchten Abend sorgt. Eine Einrichtung sollte begründen können, warum gerade dieses Format zu ihrem Auftrag passt und welche anderen Aufgaben dafür zurückstehen müssen.

Bei einem Museum könnte die Abwägung anders aussehen. Eine Ausstellung über handwerkliche Techniken ließe sich etwa durch eine offene Werkstatt ergänzen. Besucherinnen und Besucher könnten Materialien ausprobieren und anschließend die ausgestellten Gegenstände genauer betrachten. Würde die Werkstatt dagegen vor allem als beliebige Freizeitattraktion beworben, ohne Verbindung zur Sammlung, wäre meine Zustimmung deutlich geringer. Nicht jede zusätzliche Aktivität ist schon erfolgreiche Kulturvermittlung.

Auch Publikumswünsche verdienen eine differenzierte Betrachtung. Der Wunsch nach verständlicher Beschriftung betrifft die Zugänglichkeit. Die Forderung, ausschließlich vertraute Werke zu zeigen, betrifft dagegen den Inhalt des Programms. Beides gleichzusetzen würde die Verantwortung der Einrichtung verwischen. Umgekehrt darf sich eine Leitung nicht hinter dem Wort Qualität verstecken, wenn sie eigentlich nur ihre eigenen Gewohnheiten verteidigt. Sie muss ihre Auswahl begründen und Kritik daran zulassen.

Meine Position ist daher: Das Publikum sollte starken Einfluss darauf haben, wie Begegnungen mit Kunst ermöglicht werden. Über die künstlerische Auswahl sollte es mitreden können, ohne dass Beliebtheit zum alleinigen Maßstab wird. Künstlerische Kontinuität wiegt für mich besonders schwer, wenn langfristig entwickelte Arbeit sonst verdrängt würde. Öffnung hat Vorrang, wenn vermeidbare Hürden Menschen fernhalten. Ein Profil bleibt lebendig, wenn es in neuen Begegnungen weiterentwickelt wird. Es verliert seinen Sinn, wenn seine Bewahrung wichtiger wird als die Kunst, die es zugänglich machen soll.

Prüfer: Sie möchten das Publikum mitreden lassen, ihm aber nicht die Entscheidung überlassen. Besteht da nicht die Gefahr einer bloß scheinbaren Beteiligung?

Kandidat: Ja, wenn die Einrichtung Erwartungen weckt, die sie anschließend enttäuscht. Deshalb müsste sie vorher sagen, worüber tatsächlich mitentschieden werden kann. Bei der Museumswerkstatt könnten Interessierte beispielsweise Themen für begleitende Gespräche auswählen, während die Verantwortung für die Auswahl und Einordnung der Sammlungsstücke beim Museum bleibt. Außerdem sollte die Leitung später erläutern, welche Vorschläge sie aufgegriffen hat und warum andere nicht umgesetzt wurden. Beteiligung ist für mich glaubwürdig, wenn ihr Spielraum klar ist und ihre Ergebnisse sichtbar werden.

Structure the talk with an introduction, a main part and a closing.: Ich möchte deshalb zunächst zwischen künstlerischen Entscheidungen und Zugangshürden unterscheiden, dann die Grenzen der Publikumsorientierung erörtern und am Ende Kriterien für eine verantwortbare Öffnung

vorschlagen.

Use demanding vocabulary and varied sentence structures.: Solche Hindernisse zu beseitigen bedeutet noch keine inhaltliche Anpassung an den vermeintlich kleinsten gemeinsamen Nenner.

Develop a concrete programming or exhibition example.: Eine Ausstellung über handwerkliche Techniken ließe sich etwa durch eine offene Werkstatt ergänzen. Besucherinnen und Besucher könnten Materialien ausprobieren und anschließend die ausgestellten Gegenstände genauer betrachten.

State a personal judgment about the influence of audience preferences.: Das Publikum sollte starken Einfluss darauf haben, wie Begegnungen mit Kunst ermöglicht werden. Über die künstlerische Auswahl sollte es mitreden können, ohne dass Beliebtheit zum alleinigen Maßstab wird.

Weigh artistic continuity and audience-oriented change using explicit criteria.: Künstlerische Kontinuität wiegt für mich besonders schwer, wenn langfristig entwickelte Arbeit sonst verdrängt würde. Öffnung hat Vorrang, wenn vermeidbare Hürden Menschen fernhalten.

Answer a relevant follow-up question about the talk.: Deshalb müsste sie vorher sagen, worüber tatsächlich mitentschieden werden kann. Bei der Museumsworkstatt könnten Interessierte beispielsweise Themen für begleitende Gespräche auswählen, während die Verantwortung für die Auswahl und Einordnung der Sammlungsstücke beim Museum bleibt.

Erfüllung Teil 1 Produktion: This is one valid response with a clear audience-oriented opening, developed examples from both theatres and museums, explicit decision criteria and a responsive follow-up answer. Actual duration and spontaneous delivery require live observation.

Kohärenz: The response develops a consistent distinction between access and programming, then applies it to examples and the conclusion. Concessions introduce substantive qualifications.

Wortschatz: The transcript uses a broad, differentiated range to discuss cultural participation, institutional responsibility and artistic decisions.

Strukturen: Hypothetical conditions, subordinate clauses and infinitive constructions are used accurately to express distinctions and qualifications.

Aussprache und Intonation: The transcript cannot establish pronunciation, word stress or intonation. Audio is required; fluency and timing cannot be inferred from the written response.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.41: State your own opinion on the topic

Aufgabe 1 · S2.56: Answer questions and feedback on your talk

Aufgabe 1 · S2.37: Give examples for the topic

Aufgabe 2 · S2.37: Give examples for the topic

Aufgabe 2 · S2.41: State your own opinion on the topic

Aufgabe 2 · S2.40: Weigh different standpoints on the topic against each other

Teil 2: Interaktion

Durchführung

Wählen Sie eines der beiden Themen. Führen Sie darüber ein circa fünfminütiges Gespräch mit Ihrer Prüferin oder Ihrem Prüfer. Entscheiden Sie sich für das Pro- oder das Contra-Statement auf dem gewählten Themenblatt und eröffnen Sie damit die Diskussion. Sprechen Sie frei.

Genau ein Thema und eines der beiden Statements wählen. Die Diskussion beginnen, mit einem realen Gesprächspartner interagieren, dessen Argumente aufgreifen und frei sprechen.

Beispielantwort 1

Kandidatin: Ich entscheide mich für das Pro-Statement. Der Staat sollte die Entwicklung privater Trägerraketen unterstützen können, sofern ein nachvollziehbarer öffentlicher Nutzen vereinbart wird. Ich denke beispielsweise an ein Hochschulprojekt, das ein Messgerät ins All bringen möchte. Förderung könnte dazu beitragen, zusätzliche Startmöglichkeiten zu entwickeln. Das wäre allerdings nur dann ein überzeugender Fördergrund, wenn Forschungseinrichtungen später tatsächlich Zugang erhielten. Wie gewichten Sie diese mögliche Wirkung gegenüber dem finanziellen Risiko?

Prüfer: Für mich überwiegt das Risiko. Scheitert die Entwicklung, ist öffentliches Geld verloren. Gelingt sie, verkauft ein privates Unternehmen seine Leistungen mit Gewinn. Warum soll die Allgemeinheit für diese ungleiche Verteilung

aufkommen?

Kandidatin: Ihr Einwand trifft eine Förderung, bei der der Staat zahlt und anschließend keinerlei Ansprüche hat. Eine solche Ausgestaltung würde ich ebenfalls ablehnen. Man könnte die Unterstützung aber an klar begrenzte Entwicklungsschritte und vereinbarte Leistungen für öffentliche Forschung binden. Bei wirtschaftlichem Erfolg käme außerdem eine Rückzahlung in Betracht. Das beseitigt die Möglichkeit des Scheiterns nicht, verändert aber die Verteilung von Kosten und Nutzen. Würde eine solche Beteiligung der Öffentlichkeit an den Ergebnissen Ihren Einwand zumindest abschwächen?

Prüfer: Nur teilweise. Auch die besten Vertragsbedingungen bringen eine gescheiterte Rakete nicht zum Fliegen. Dasselbe Geld könnte in Einrichtungen fließen, deren Nutzen wesentlich sicherer ist, etwa in die Ausstattung von Schulen.

Kandidatin: Dass öffentliche Mittel begrenzt sind, ist für mich das stärkere Argument. Deshalb würde ich nicht jedes technisch interessante Vorhaben fördern. Die zuständige Stelle müsste darlegen, weshalb gerade dieses Projekt Unterstützung verdient und warum eine bereits verfügbare Dienstleistung nicht ausreicht. Beim Hochschulbeispiel wäre etwa zu fragen, ob das Messgerät anderswo zu vertretbaren Bedingungen transportiert werden könnte. Falls ja, entfielen ein wesentlicher Grund für die Entwicklungsförderung. Forschungspolitik darf sich nicht damit begnügen, eine eindrucksvolle Technik vorzuzeigen.

Prüfer: Sie machen so viele Einschränkungen, dass ich mich frage, ob Ihre Zustimmung überhaupt noch eine Pro-Position ist. Wäre es nicht ehrlicher, grundsätzlich auf private Finanzierung zu verweisen?

Kandidatin: Meine Zustimmung ist bedingt, aber sie ist substantiell. Private Geldgeber beurteilen ein Vorhaben danach, ob sich ihre Investition voraussichtlich auszahlt. Ein Nutzen für öffentlich zugängliche Forschung kann darüber hinausgehen. Stellen wir uns vor, für ein bestimmtes Messvorhaben gibt es zunächst nur wenige zahlende Auftraggeber. Ein begrenzter Entwicklungszuschuss könnte eine Möglichkeit eröffnen, die unter rein kommerziellen Bedingungen nicht entstünde. Ich behaupte nicht, dass dieser Fall stets vorliegt. Ich möchte ihn aber prüfen können, statt ihn durch einen grundsätzlichen Ausschluss von Förderung abzulehnen.

Prüfer: Wer prüft das? Die Unternehmen kennen ihre Technik besser als die Verwaltung und haben ein Interesse daran, die Chancen günstig darzustellen.

Kandidatin: Diese Informationslücke lässt sich nicht vollständig schließen. Umso wichtiger wären voneinander unabhängige fachliche Beurteilungen und die Veröffentlichung der Fördergründe. Außerdem sollte nicht die gesamte zugesagte Summe sofort ausgezahlt werden. Wenn vereinbarte Zwischenergebnisse ausbleiben, müsste eine Fortsetzung neu begründet werden. Das schützt nicht vor jedem Verlust, verhindert aber, dass bereits ausgegebenes Geld automatisch als Argument für weitere Ausgaben dient.

Prüfer: Ein begrenztes Vorhaben mit nachvollziehbarem Forschungszweck könnte ich mir eher vorstellen als eine dauerhafte Unterstützung einzelner Unternehmen. Mein grundsätzlicher Zweifel bleibt dennoch.

Kandidatin: Dann liegen unsere Positionen näher beieinander, als es zunächst schien. Auch ich befürworte keine dauerhafte Absicherung privater Geschäftsmodelle. Ihr Anliegen, öffentliche Ausgaben verantworten zu können, spricht aus meiner Sicht für strenge Förderbedingungen, nicht zwingend gegen jede Förderung. Könnten wir uns darauf verständigen, einzelne Vorhaben zuzulassen, wenn ein konkreter öffentlicher Zweck, begrenzte Verpflichtungen und überprüfbare Abbruchbedingungen vorliegen?

Prüfer: Unter diesen Bedingungen würde ich zumindest eine Einzelfallentscheidung akzeptieren.

Kandidatin: Das wäre für mich ein tragfähiger Ausgangspunkt: Die mögliche gesellschaftliche Wirkung rechtfertigt eine Prüfung, aber noch keine Auszahlung.

Choose a printed statement and initiate the discussion.: Ich entscheide mich für das Pro-Statement. Der Staat sollte die Entwicklung privater Trägerraketen unterstützen können, sofern ein nachvollziehbarer öffentlicher Nutzen vereinbart wird.

Support the position with causal reasoning and a concrete example.: Stellen wir uns vor, für ein bestimmtes Messvorhaben gibt es zunächst nur wenige zahlende Auftraggeber. Ein begrenzter Entwicklungszuschuss könnte eine Möglichkeit eröffnen, die unter rein kommerziellen Bedingungen nicht entstünde.

Respond substantively to the partner's argument.: Ihr Einwand trifft eine Förderung, bei der der Staat zahlt und anschließend keinerlei Ansprüche hat. Eine solche Ausgestaltung würde ich ebenfalls ablehnen.

Attempt persuasion by connecting the position to the partner's concern.: Ihr Anliegen, öffentliche Ausgaben verantworten zu können, spricht aus meiner Sicht für strenge Förderbedingungen, nicht zwingend gegen jede Förderung. Könnten wir uns darauf verständigen, einzelne Vorhaben zuzulassen, wenn ein konkreter öffentlicher Zweck, begrenzte Verpflichtungen und überprüfbare Abbruchbedingungen vorliegen?

Erfüllung Teil 2 Interaktion: This is one valid model exchange. The candidate initiates, invites a position, responds to successive objections and proposes an agreement based on the partner's concern. Scripted turns illustrate these actions; actual conversational management, spontaneous responsiveness and duration require a live partner.

Kohärenz: The candidate maintains a consistent qualified position and links proposed conditions to the partner's objections about losses, competing expenditure and information.

Wortschatz: The candidate uses precise and differentiated vocabulary for public expenditure, development support and accountability without requiring specialist technical terminology.

Strukturen: The candidate uses varied conditional, concessive and embedded interrogative structures accurately. The assessment concerns the candidate's language rather than the examiner's turns.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be established from the script. Audio is required, and timing, fluency and live turn management require an audible exchange with a partner.

Beispielantwort 2

Kandidat: Ich wähle das Pro-Statement. Öffentliche Einrichtungen sollten elektronische Geräte nur anschaffen, wenn sowohl Ersatzteile als auch Reparaturanleitungen mindestens sieben Jahre verfügbar bleiben. Für mich geht es darum, beim Kauf bereits an die spätere Nutzung zu denken. Nehmen wir eine Bibliothek, deren Ausleihgeräte grundsätzlich noch funktionieren, bei denen aber einzelne Bedienelemente verschleißen. Fehlen passende Teile, muss sie möglicherweise vollständige Geräte ersetzen. Eine verbindliche Verfügbarkeit würde ihr zumindest die Entscheidung zwischen Reparatur und Austausch erhalten. Halten Sie diese Vorsorge für zu weitgehend?

Prüferin: Ja, als zwingende Bedingung halte ich sie für problematisch. Eine kleine Einrichtung könnte dadurch ein günstiges und für ihre Aufgaben völlig ausreichendes Gerät nicht kaufen. Eine Zusage über sieben Jahre muss schließlich jemand finanzieren.

Kandidat: Das stimmt, die Zusage kann den Kaufpreis erhöhen. Ein niedriger Anschaffungspreis ist aber nur ein Teil der Rechnung. Wenn die Bibliothek schon nach wenigen Jahren ein Gerät ersetzen muss, kommen möglicherweise Einrichtungskosten und eine Betriebsunterbrechung hinzu. Ich würde deshalb die voraussichtlichen Gesamtkosten vergleichen. Ihre Sorge wäre für mich dann besonders gewichtig, wenn die zusätzliche Absicherung sehr teuer wäre und im konkreten Fall kaum genutzt werden könnte. Daraus folgt für mich zunächst, dass die Angebote sorgfältig geprüft werden müssen.

Prüferin: Aber Ersatzteile und Anleitungen reparieren noch nichts. Wenn es vor Ort keine Werkstatt gibt oder deren Arbeitszeit zu teuer ist, bleibt Ihr Vorteil theoretisch.

Kandidat: Da haben Sie recht: Verfügbarkeit allein gewährleistet keine wirtschaftliche Reparatur. Ich sehe sie als notwendige Voraussetzung, nicht als vollständige Lösung. Eine öffentliche Einrichtung müsste vor der Anschaffung auch klären, wer Wartung und Reparaturen übernehmen kann. Mehrere Bibliotheken könnten beispielsweise einen gemeinsamen Dienstleister beauftragen. Ohne Ersatzteile würde allerdings auch dieser Dienstleister nicht weiterkommen. Ihr Einwand ergänzt die Beschaffungsplanung um einen wichtigen Schritt, hebt den Nutzen der Bedingung aber aus meiner Sicht nicht auf.

Prüferin: Mir fehlt weiterhin die Flexibilität. Stellen Sie sich ein kleines Museum vor, das für eine Ausstellung ein besonderes elektronisches Gerät braucht. Nur ein Anbieter hat etwas Passendes, garantiert die Teile aber lediglich fünf Jahre. Soll die Ausstellung daran scheitern?

Kandidat: Das ist ein schwierigerer Fall als gewöhnliche Büroausstattung. Unter der vorgeschlagenen Regel dürfte das Museum dieses Gerät tatsächlich nicht kaufen. Diese Konsequenz sollte man nicht verschweigen. Es müsste zunächst prüfen, ob sich die benötigte Funktion mit anderer Technik erfüllen lässt oder ob die geplante Nutzung eine Anschaffung überhaupt rechtfertigt. Wenn keine gleichwertige Lösung existiert, verursacht die Regel einen echten Nachteil. Ich halte

diesen Ausnahmefall dennoch nicht für ausreichend, um auf eine verlässliche Vorgabe für öffentliche Käufe insgesamt zu verzichten.

Prüferin: Wäre dann nicht eine Empfehlung vernünftiger? Die Bibliothek könnte Reparierbarkeit stark gewichten, das Museum andere Anforderungen. Beide müssten ihre Entscheidung begründen.

Kandidat: Eine Empfehlung bietet mehr Spielraum, birgt aber die Gefahr, dass bei knappen Anschaffungsbudgets immer der unmittelbar niedrigere Preis gewinnt. Die späteren Ausgaben belasten womöglich einen anderen Haushaltsposten. Eine verbindliche Bedingung zwingt dazu, die Nutzungsdauer schon beim Einkauf zu berücksichtigen. Um Sie dafür zu gewinnen, würde ich also gerade bei Ihrer Kostensorge ansetzen: Wir sollten vermeiden, dass eine heute günstige Entscheidung morgen teure Ersatzbeschaffungen auslöst.

Prüferin: Weshalb ausgerechnet sieben Jahre? Bei manchen Geräten wäre das zu kurz, bei anderen vielleicht unnötig lang.

Kandidat: Sieben Jahre sind keine für jedes Gerät optimale Nutzungsdauer. Ich verstehe die Frist als gemeinsame Mindestanforderung. Sie verpflichtet niemanden, ein ungeeignet gewordenes Gerät weiterzuverwenden. Ebenso wenig verhindert sie, dass ein Gerät länger genutzt wird. Ihr Einwand zeigt allerdings, dass man bei der Umsetzung genau beobachten müsste, ob wesentliche Gerätearten dadurch kaum noch beschafft werden können. Falls sich solche Nachteile als erheblich erweisen, müsste die Vorgabe erneut beraten werden.

Prüferin: Ihre Unterscheidung zwischen Verfügbarkeit und tatsächlicher Nutzungsdauer überzeugt mich. Bei einer zwingenden Regel für sämtliche Geräte bleibe ich skeptisch.

Kandidat: Diesen Vorbehalt kann ich nachvollziehen. Für mich überwiegt dennoch der Vorteil, dass öffentliche Käufer eine spätere Reparatur nicht schon beim Einkauf ausschließen. Wir stimmen immerhin darin überein, dass der Kaufpreis allein keine tragfähige Entscheidungsgrundlage ist. Genau diesen Gedanken würde ich gern verbindlich in der Beschaffung verankern.

Select a statement and open with a clear interpretation of the seven-year condition.: Ich wähle das Pro-Statement. Öffentliche Einrichtungen sollten elektronische Geräte nur anschaffen, wenn sowohl Ersatzteile als auch Reparaturanleitungen mindestens sieben Jahre verfügbar bleiben.

Justify the position with a concrete public purchasing example and its consequences.: Nehmen wir eine Bibliothek, deren Ausleihgeräte grundsätzlich noch funktionieren, bei denen aber einzelne Bedienelemente verschleßen. Fehlen passende Teile, muss sie möglicherweise vollständige Geräte ersetzen. Eine verbindliche Verfügbarkeit würde ihr zumindest die Entscheidung zwischen Reparatur und Austausch erhalten.

Respond to a specific partner argument and explain its effect on the position.: Da haben Sie recht: Verfügbarkeit allein gewährleistet keine wirtschaftliche Reparatur. Ich sehe sie als notwendige Voraussetzung, nicht als vollständige Lösung.

Attempt to persuade the partner through a concern raised in the exchange.: Um Sie dafür zu gewinnen, würde ich also gerade bei Ihrer Kostensorge ansetzen: Wir sollten vermeiden, dass eine heute günstige Entscheidung morgen teure Ersatzbeschaffungen auslöst.

Erfüllung Teil 2 Interaktion: This is one valid model exchange. The candidate clearly opens from a printed position, develops a purchasing example, acknowledges a difficult counterexample and attempts persuasion without claiming full agreement. Actual initiative, spontaneous responsiveness and discussion duration require a live partner.

Kohärenz: The candidate links replies to specific objections and distinguishes availability, repair capacity and actual service life. The final position remains consistent despite concessions.

Wortschatz: Vocabulary is broad and precise across purchasing, maintenance, financial consequences and policy qualifications.

Strukturen: The candidate uses accurate conditional constructions, embedded clauses and contrasting sentence patterns to develop and qualify the argument.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, stress and intonation require audio. The transcript also cannot establish fluency, timing or live conversational performance.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.49: Persuade the partner with your arguments

Aufgabe 1 · S2.48: Open the discussion with one of the printed statements

Aufgabe 1 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 2 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 2 · S2.29: Respond to the partner's arguments

Aufgabe 2 · S2.48: Open the discussion with one of the printed statements

Official reference

pdfs/sources/C2/c2_modellsatz.pdf · pages 27, 28, 29, 30, 31, 54, 55, 56, 57